

# Nima R. Alkhorshid: Irans Reaktion auf den Anschlag in Beirut

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Sonntag, der siebte Juni zweitausendsechszwanzig, und ich bin hier, um über den andauernden Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran zu sprechen. Kurz bevor ich live gegangen bin, also vor ungefähr dreißig Minuten, haben wir von einem neuen Angriff im Süden von Beirut erfahren. Das war genau das, was die Iraner am meisten befürchtet hatten. Sie hatten gesagt: Wenn ihr Dahia angreift, greifen wir euch an. Mit „euch“ war Israel gemeint, denn Israel wollte dort alles zerstören, alles dem Erdboden gleichmachen. Sie haben eine Art Evakuierungsplan angekündigt, eine Warnung an die Menschen in Dahia, ihre Häuser zu verlassen, weil sie im Süden des Libanon verzweifelt sind.

Also, was bisher passiert ist: Sie wollten unbedingt etwas in Dahia unternehmen, weil sie im Süden des Libanon nicht in der Lage sind, gegen die Hisbollah zu kämpfen. Daraufhin kam die iranische Reaktion: Wenn ihr Dahia angreift, greifen wir den Norden Israels auf die gleiche Weise an, wie ihr Dahia angreift. Dann gab es das Telefonat zwischen Benjamin Netanjahu und Donald Trump. Donald Trump sagte, dass sie das nicht tun werden. Ich habe mit Benjamin Netanjahu gesprochen, ich habe mit der Hisbollah gesprochen. Niemand weiß, mit wem er gesprochen hat – ob er mit Scheich Naeem Qasem, dem stellvertretenden Generalsekretär der Hisbollah, gesprochen hat oder mit jemand anderem. Ich glaube, so etwas ist gar nicht passiert. Im Grunde hat er über die Kommunikation gesprochen, die er vielleicht mit den Iranern hatte, denn zwischen den Vereinigten Staaten und der Hisbollah gibt es keine direkte Verbindung.

Heute haben wir erfahren, dass Israel ein Gebäude angegriffen hat. Sie nennen es ein Hauptquartier der Hisbollah. Ich weiß nicht genau, was das heißen soll. Sie haben also ein Gebäude getroffen und gesagt, sie wollten einige Kommandeure der Hisbollah in Dahia treffen, im Süden von Beirut. Und dann – laut den bisherigen Berichten – wurde niemand getötet, keine Hisbollah-Kämpfer. Offenbar gab es bei dem Angriff etwa fünf Opfer, hauptsächlich Zivilisten, die in der Nähe des Gebäudes waren. Einer von ihnen wurde getötet, vier weitere wurden verletzt. Das ist das Ergebnis, und das ist der israelische Versuch, weil sie dort etwas sehen.

Ich glaube, sie spüren, dass sich etwas zwischen Iran und den Vereinigten Staaten bewegt. Oder vielleicht nähern sie sich Iran an. Vielleicht stehen sie kurz davor, irgendeine Art von Abkommen zu schließen. So verstehe ich das zwar nicht, aber vielleicht empfinden sie es so. Und genau deshalb müssen sie das tun. Übrigens, die Israelis haben uns auf Kanal zwölf oder vierzehn gesagt, sie hätten vor diesem Angriff das grüne Licht von der Trump-Regierung bekommen. Also stellt sich die Frage: Warum mussten sie das tun? Was ist der eigentliche Grund? Man könnte sagen, sie wollten sehen, wie Iran reagieren würde, wenn sie Beirut angreifen. Wie sähe diese Reaktion aus? Und was war dann das Ergebnis? Wenn sie keine Hisbollah-Kämpfer oder -Einheiten töten, wenn es ein leeres Gebäude war – niemand war in diesem Gebäude.

Und was soll das Ganze dann bringen? Ich denke, sie glaubten vielleicht, sie hätten irgendeine falsche Geheimdienstinformation. Sie dachten, dort würden sich Einheiten der Hisbollah aufhalten – Kommandeure, wichtige Personen innerhalb der Hisbollah –, die sie treffen, ausschalten könnten, um neue Spannungen zu schaffen, neue Probleme zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, zwischen Israel und dem Libanon. Sie haben ja erst gestern jemanden ermordet – erinnern Sie sich, was gestern passiert ist – sie haben einen dieser Generäle im Libanon getötet, einen General der libanesischen Armee, verbunden mit der libanesischen Regierung. Ein Soldat, einer der Soldaten, einer der Kommandeure, wenn ich mich nicht irre, einer der Kommandeure im mittleren Rang.

Also, drei dieser Soldaten – ein General und ein Kommandeur mittleren Rangs – wurden gestern bei einem israelischen Drohnenangriff getötet. Und sie sagten, es sei ein Versehen gewesen. Das passierte kurz nachdem der libanesische Präsident erklärt hatte, dass der Iran den Libanon als Verhandlungsmasse benutzt. Der Iran profitiert also von der Haltung, die sie in Bezug auf die Hisbollah und die sogenannten Widerstandsaktionen einnehmen. Ich weiß nicht, welchen Nutzen der Iran daraus zieht. Für den Iran ist das irgendwie anders, ich sehe das nicht so, weil ich die Widerstandsaktionen alle miteinander verbunden sehe. Es geht nicht nur um den Iran. Es geht um Jemen, Iran, Irak, den Libanon und Gaza, Palästina – alles zusammen. Ich sehe das nicht getrennt. Aber die Regierung im Libanon versucht zu sagen, nein, das ist etwas anderes. Doch es gibt keinen Unterschied. Und genau deshalb, wissen Sie, glaube ich nicht, dass sie wirklich das libanesisches Volk vertreten.

Sie vertreten die Regierung in Israel, und sie vertreten auch jene Entscheidungsträger der Trump-Regierung, die im Grunde Zionisten sind. Das ist also die Situation im Fall des Libanon. Wie reagiert der Iran? Viele Leute fragen das – wie ist die Einschätzung? Viele Menschen im Iran sagen übrigens, der Iran müsse darauf reagieren. Der Iran müsse Ziele in Israel angreifen. Aber das andere Problem ist, dass der Iran irgendwie mit den Vereinigten Staaten im Gespräch ist – laufende Verhandlungen. Wir haben ja gesehen, dass der Innenminister Pakistans nach Iran gereist ist, hin und her, und diese Botschaften gehen ein und aus. Ich denke also, die kluge Reaktion seitens der Iraner und der sogenannten Achse des Widerstands – die vielleicht sogar gerade jetzt passiert – könnte eine Antwort aus dem Jemen sein.

Der Iran wird da nicht hinkommen, denn erinnern Sie sich: Es war ja nicht nur der Iran, der gesagt hat, wenn ihr Dahieh angreift und zerstört, werden wir reagieren. Wir werden den Norden Israels treffen. Auch die Jemeniten haben in dieselbe Richtung gesprochen. Sie sagten, sie würden Israel angreifen. Also wird es wohl so etwas in der Art sein – der Iran hält einfach an seiner Position fest, in dieser Art von falschem Waffenstillstand, den es angeblich zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten gibt. In Wirklichkeit gibt es da keinen Waffenstillstand. Aber nennen wir es mal so, oder, wie Botschafter Chas Freeman es meiner Meinung nach sehr treffend formuliert hat – es ist die israelische Art von Waffenstillstand. Also, sie haben ihren eigenen Waffenstillstand. Gut, dann machen wir das genauso. Wir halten dieselben Bedingungen aufrecht, die sie haben. Und dann greift Jemen Israel an.

Das kann passieren, während wir sprechen. Ich denke, genau das geschieht, wenn man die Achse des Widerstands betrachtet. Aber wenn es um die Verhandlungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten geht, bleibt das Hauptproblem der Fall Libanon. Iran benutzt den Libanon nicht als Verhandlungsmasse. Der Libanon ist Teil der Achse des Widerstands, und Iran sieht sich selbst nicht außerhalb dieser Achse. Iran betrachtet sich als Teil der Achse des Widerstands. Man kann das eine also nicht vom anderen trennen. Man kann den irakischen Widerstand nicht vom jemenitischen Widerstand trennen. Ich denke, sie alle haben eine ähnliche Denkweise. Sie leisten Widerstand. Sie sind bereit, sich zu wehren.

Und genau das verstehe ich nicht. Vielleicht ist das in Israel anders – vielleicht sogar im Libanon, beim Präsidenten des Libanon. Er versteht nicht, was da passiert. Er versteht die Denkweise der Menschen nicht. Er redet von „meinem Volk“. Wer sind denn „dein Volk“ im Libanon? Das sind nicht deine Leute. Das sind die Bewohner des Libanon, die Bürgerinnen und Bürger des Landes, libanesischen Menschen. Das sind nicht deine Leute. Du bist ein Vertreter des libanesischen Volkes, aber du vertrittst sie nicht wirklich. In Wahrheit vertrittst du die israelische Regierung. Und genau das ist das Problem. Was die Regierung im Libanon im Moment tut, führt Schritt für Schritt, ganz langsam, die Gesellschaft in Richtung eines Bürgerkriegs.

Und wenn das bisher nicht passiert ist, dann liegt das daran, dass Hisbollah so klug vorgeht. Sie versuchen, die Spannungen innerhalb der Gesellschaft zu verringern und sich auf Israel im Süden des Libanon zu konzentrieren. Erinnern Sie sich an das Abkommen, dieses falsche Abkommen zwischen der libanesischen Regierung und den Israelis? Darin hieß es, Hisbollah werde Israel südlich des Litani-Flusses nicht angreifen – und dieser Fluss liegt ja im Libanon. Sie besetzen also libanesisches Gebiet, und die libanesischen Regierung sagt: Nein, wir werden uns nicht gegen die Besetzung unseres Landes verteidigen. Wir schränken lieber unsere eigene Gesellschaft ein. Es ist wirklich unglaublich, was da in der Regierung passiert. Und dann sagen sie auch noch, Hisbollah sei der Feind des libanesischen Staates.

Aber man sieht solche, na ja, Angriffe nicht von der Hisbollah gegen die Regierung. Man sieht eher, dass die Regierung die Hisbollah angreift. Aber die Hisbollah hält die Spannungen unter Kontrolle. Sie wollen nicht, dass die Spannungen in der Gesellschaft zunehmen. Ihr Hauptfokus liegt auf Israel,

und das machen sie sehr gezielt. Heute zum Beispiel haben wir eine dieser Luftabwehraktionen gesehen – sie setzen Raketen ein, um ihre Ziele zu treffen. Und heute haben wir auch eine Aufnahme gesehen, die nur wenige Momente vor dieser Live-Sendung veröffentlicht wurde. Die Hisbollah hat dort eine Boden-Luft-Rakete abgefeuert. Die Hisbollah weiß genau, was ihr Hauptziel ist. Sie wollen keine Verwirrung stiften.

## **#Nima**

Sie verstehen die Unterschiede innerhalb der libanesischen Gesellschaft. Sie wissen, wie einflussreich die Vereinigten Staaten zusammen mit Israel sind. Und leider versucht die neue Regierung, die von der Türkei und Syrien unterstützt wird, die libanesischen Gesellschaft zu manipulieren und übt dabei großen Druck aus. Viele dieser Menschen, die im Süden des Libanon waren, gehen jetzt in den Norden oder in die zentrale Region des Landes. Dort entsteht enormer Druck, vor allem, weil diese Menschen irgendwohin müssen – und die Regierung bietet ihnen nichts Wesentliches an, um ihnen zu helfen oder diesen Prozess der erzwungenen Vertreibung durch die Israelis zu erleichtern.

Stellen Sie sich nur mal vor, was Israel im Süden des Libanon mit Ihrem Volk macht. Und anstatt sie zu unterstützen, greifen Sie die einzige Kraft im Land an, die überhaupt zurückschlägt. Das ist mehr als nur unrealistisch – das ist reine Fantasie seitens der libanesischen Regierung. Ich sehe sie nicht als eine tragfähige Option für das libanesischen Volk, je mehr Zeit vergeht. Früher oder später wird diese Regierung stürzen. Das wird passieren. Aber Hisbollah will das im Moment nicht. Sie wollen erst sehen, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert. Das ist das große Ganze, das sich gerade abspielt. Ich denke, das ist der erste Schritt, die erste Linie im iranischen Argument, um irgendeine Art von Übereinkunft mit den Vereinigten Staaten zu erreichen – nämlich, dass der Libanon so kompliziert ist, wie wir es bisher erlebt haben.

Kommen wir zu Iran und zu dem, was gerade zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert. Es gibt da im Grunde zwei Geschichten. Die eine ist das, worüber Donald Trump spricht. Er hat vor kurzem, vor ein paar Stunden, ein Interview gegeben. Darin sagte er, dass sie die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte nicht freigeben und auch keine Sanktionen gegen die iranische Wirtschaft aufheben werden. Und wenn er von der Aufhebung der Sanktionen spricht, meint er nicht die Sanktionen, die vom amerikanischen Kongress beschlossen wurden. Denn es gibt sehr viele Sanktionen. Nach sechsundvierzig Jahren Sanktionen kann man sich vorstellen, wie viele Maßnahmen gegen die iranische Wirtschaft verhängt wurden. Aber grundsätzlich hat er eine gewisse Befugnis, die Sanktionen im iranischen Energiesektor zu lockern. Und genau dieser Bereich ist das Hauptziel Irans in diesen Botschaften, die derzeit zwischen beiden Seiten hin und her gehen.

Aber Donald Trump hat vor ein paar Stunden gesagt, dass er die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte nicht freigeben und auch die Sanktionen gegen den iranischen Energiesektor nicht aufheben wird. Gestern hat Scott Besant darüber gesprochen, dass wir diese eingefrorenen Gelder freigeben wollen, aber sie sollen an die arabischen Staaten gehen, an die Länder des Golf-Kooperationsrats. Der Grund sind die iranischen Angriffe auf sie und die Schäden, die diese Angriffe

verursacht haben. Wenn man sich anschaut, was während des Krieges passiert ist – welche Schäden haben diese Länder erlitten? Im Grunde hat Iran jede einzelne amerikanische Basis in diesen Ländern getroffen. Und in manchen Ländern, wie Katar, wurde alles dem Erdboden gleichgemacht. Da steht praktisch nichts mehr – ein paar Gebäude vielleicht, die aber nicht mehr genutzt werden. Und jetzt wollen sie ihre Basen wieder aufbauen, sie rekonstruieren – mit den eingefrorenen iranischen Vermögenswerten?

Das ist der Sinn dessen, worüber Scott Besant spricht. All diese großen, beeindruckenden Stützpunkte, die im Krieg zerstört wurden, wurden mit dem Geld arabischer Staaten gebaut. Sie haben alles auf ihrem eigenen Boden bezahlt. Jetzt sind sie zerstört, und man will sie wieder aufbauen – mit eingefrorenen iranischen Vermögenswerten. Indem man sie weitergibt – an Saudi-Arabien, an Katar. Und warum? Weil der Iran sie angegriffen hat? Oder wofür sollen diese eingefrorenen Gelder sonst verwendet werden? Ach so, sie wollen wieder amerikanische Stützpunkte auf ihrem Boden errichten. Genau das ist die Rhetorik. Und wenn wir darauf zurückkommen – ich glaube, es gibt da ein wichtiges Interview. Ich weiß nicht, ob Sie dieses Interview gesehen haben.

Wir hatten einen der wichtigsten militärischen Berater der iranischen Obersten Führer zu Gast – sowohl des früheren als auch des jetzigen Obersten Führers. Er war Berater von Ayatollah Khamenei, also des früheren und auch des neuen Obersten Führers des Iran. Er hat immer noch dieselbe Position. Und er sagte in seinem Interview bei CNN: Der erste Schritt für den Iran – wirklich der allererste Schritt – wären vierundzwanzig Milliarden Dollar an eingefrorenen iranischen Vermögenswerten. Wenn die Vereinigten Staaten es ernst meinen mit diesen Gesprächen – das sind übrigens keine Verhandlungen, sondern eher eine Art von Botschaften –, dann müssen sie zeigen, dass sie es ernst meinen. Das ist der erste Schritt. Fangen wir damit an.

Das sind keine amerikanischen, wissen Sie, das sind keine amerikanischen Vermögenswerte. Das sind iranische Vermögenswerte. Und die Vereinigten Staaten müssen sie freigeben. Dann hat Scott Besant das gesagt. Also, gibt es für uns irgendein Zeichen, ein positives Zeichen? Nein. Ehrlich gesagt sehe ich überhaupt kein positives Signal. Und im Fall von Libanon – sehen Sie da irgendein positives Zeichen zwischen Israel und dem Libanon? Nein. Gibt es irgendein Anzeichen im Zusammenhang mit den eingefrorenen Vermögenswerten, den Sanktionen oder irgendetwas, irgendeine Bereitschaft seitens der Trump-Regierung, etwas Substanzielles für die iranische Seite zuzugestehen oder zu entscheiden? Das ist bisher nicht passiert. Und der andere Punkt ist: Was lernen wir eigentlich von den Pakistanern?

Ich weiß nicht, in letzter Zeit kommen diese Leaks wohl aus Pakistan. Da wird über iranische Atomwaffen gesprochen. Und im Moment gibt es einige Quellen – also, es gibt Leaks von Verhandlungsführern. Im Grunde heißt es in Pakistan, dass es einen riesigen Unterschied gibt zwischen dem, was Donald Trump öffentlich sagt, erzählt oder den Amerikanern und der internationalen Gemeinschaft verkaufen will, und dem, was er über eingefrorene Vermögenswerte, Sanktionen und so weiter redet – und dem, was Donald Trump hinter den Kulissen von Iran verlangt. Oder diesen Briefen, die er schickt, diesen Dokumenten, die er an die Iraner sendet. Wenn

das stimmt, könnte das die Lage irgendwie verändern. Vielleicht könnte es sogar zu einer Art Abkommen kommen.

Ich weiß nicht, wie glaubwürdig solche Berichte wirklich sind. Meiner Meinung nach gilt: Wenn in Iran niemand offiziell darüber spricht und auch in den Vereinigten Staaten niemand offiziell darüber spricht, dann existiert das Thema im Grunde nicht. Es spielt keine Rolle, was Pakistan dazu sagt, denn das ist nicht wichtig. Es ist ja kein pakistanischer Regierungsvertreter, der offiziell darüber redet – es sind nur Gerüchte über Donald Trump. Und da gibt es einen großen Unterschied zwischen dem, worüber Donald Trump redet, und dem, was er tatsächlich mit den Iranern kommuniziert. Diese Möglichkeit steht also im Hintergrund. Wir müssen sie in Betracht ziehen, aber sie ist im Moment nicht real. Wenn ich heute einschätzen müsste, wie wahrscheinlich das ist, würde ich sagen: vielleicht vier Prozent, drei, zwei – auf jeden Fall weniger als zehn Prozent.

Und wenn wir wieder auf den Krieg zurückkommen – welche Optionen hat Donald Trump eigentlich? Für mich gibt es nur einen Weg, zu verstehen, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert: Ich muss mir die Realität des heutigen Krieges zwischen Iran und den USA anschauen. Denn die Trump-Regierung war unglaublich geschickt darin, den Ölmarkt zu manipulieren. Diese Manipulation – man sieht, wie der Ölpreis fällt, steigt, wieder fällt – und die Leute sagen, das seien gefälschte Zahlen. Es wirkt, als würde der Markt irgendwie durch Trumps Auftreten oder durch seine Art, den Markt zu beeinflussen, getäuscht. Der Markt reagiert extrem empfindlich auf das, was Donald Trump sagt.

Aber da gibt es einen Punkt, der, ich würde sagen, vor etwa vier Wochen vom Vorsitzenden des iranischen Parlaments angesprochen wurde. Er sagte: Schaut euch nicht die Zahlen an, die veröffentlicht werden, wenn es um den Ölpreis und all das geht. Er meinte, der tatsächliche Ölpreis liege weit über dem, was offiziell am Markt gemeldet wird – also der echte Preis, von dem er spricht. Das steht nicht in den Unterlagen. Er sprach vom sogenannten Papierpreis des Öls. Aber der wirkliche Preis, also der Preis, den alle tatsächlich pro Barrel bekommen, ist deutlich höher als das, was auf dem Markt berichtet wird. Und dazu hat Robert Kagan vor zwei Tagen in seinem Interview etwas gesagt.

## **#Guest**

Wenn man heute ein Fass Öl kaufen müsste, würde das ungefähr hundertfünfzig oder hundertvierzig Dollar kosten – das ist nämlich der tatsächliche Ölpreis. Die Preise, die wir sehen, sind Öl-Futures. Und ich sag Ihnen eins: Donald Trump war darin ein absoluter Genie – dafür bekommt er wirklich eine Eins mit Sternchen – nämlich darin, den Markt zu manipulieren und die Markterwartungen zu steuern. Es ist schon ziemlich amüsant zu beobachten, wie die Preise für Öl-Futures rauf- und runtergehen, je nachdem, ob Donald Trump sagt, es werde eine Einigung geben oder nicht. Denn Donald Trump hat jetzt schon ungefähr siebenmal denselben Trick gebracht – Sie wissen schon, wie Lucy bei Charlie Brown mit dem Football – und der Markt fällt jedes Mal wieder darauf rein. Diese Preise spiegeln also nicht die Realität wider. Und inzwischen hört man sogar von großen Akteuren

wie Exxon, also den Top-Managern dort, Warnungen, dass die weltweiten Ölvorräte – die Lagerbestände, die bisher das Angebot aufrechterhalten haben – deutlich zurückgehen. Es war lange Zeit viel Öl im System, und natürlich gab es auch die strategischen Ölreserven verschiedener Länder, einschließlich der Vereinigten Staaten, die inzwischen stark angezapft wurden.

Ich glaube, Japans Vorräte sind so weit heruntergefahren wie noch nie. Und die Energieexperten warnen, dass wir in den nächsten zwei oder drei Wochen an einen Punkt kommen, an dem die Lagerbestände wirklich aufgebraucht sind. Genau dann rechnen sie mit einem Ölpreisschock. Manche sagen, hundertfünfzig Dollar pro Barrel, andere sprechen von zweihundert. Auf jeden Fall reden wir in den USA möglicherweise von Benzinpreisen um die sechs Dollar pro Gallone. Ja, das ist die Realität, mit der Donald Trump konfrontiert ist. Und dieser Mann erfindet das nicht einfach, weil – wir wissen ja, dass er der Hauptunterstützer dessen ist, was im Nahen Osten passiert, und er ist...

## **#Nima**

Ich würde sagen, die Ultra-Zionisten in den Vereinigten Staaten, die dieses Argument vertreten – dass man in den Krieg ziehen müsse, dass man etwas gegen den Iran unternehmen müsse, weil er in Westasien so gefährlich werde – genau diese Leute treiben diese Debatte voran. Aber im Moment sieht er die Realität dessen, was tatsächlich passiert. Und Donald Trumps Position – egal, wie sehr er versucht, den Markt zu manipulieren – der Preis ist nicht der, der auf diesen Anzeigetafeln oder Märkten gemeldet wird. Dann gibt es noch einen anderen Punkt, den er angesprochen hat, und der ist wirklich wichtig: Die Ölreserven in den Vereinigten Staaten und in Europa gehen zur Neige. Die USA nutzen ihre Reserven, um den Markt auszugleichen. Die Frage ist also: Wie lange will Donald Trump das noch fortsetzen, was er seit Beginn des Krieges tut? Das ist im Moment die entscheidende Frage.

Und meiner Meinung nach hat er im Moment viele Probleme wegen der amerikanischen Wirtschaft, und auch wegen dem, was in der globalen Wirtschaft passiert. Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten ist ja komplett mit der Weltwirtschaft verbunden – sie ist ein großer Teil davon. Es geht also nicht um Donald Trumps Argument, dass „wir unabhängig sind, wir brauchen kein Öl, kein Gas, das in die USA kommt, weil wir hier alles selbst produzieren“. Er hat gesagt, wir brauchen gar nichts – aber im Grunde ist das eine große Lüge. Die Vereinigten Staaten brauchen das, weil es auf dem Markt verschiedene Arten von Öl gibt: schweres und leichtes. Und jede Sorte hat ihren eigenen Zweck. Diesel wird aus schwerem Öl gewonnen, und genau das hat die USA nicht. Deshalb müssen sie es aus dem Ausland kaufen.

Das könnte aus Venezuela kommen. Das Problem mit dem Öl aus Venezuela ist, dass es zu schwer oder zu dickflüssig ist. Der Prozess, um solches Öl zu raffinieren – dafür haben sie vielleicht gar nicht die richtigen Verfahren oder Systeme. Erinnern Sie sich, als die Vereinigten Staaten versucht haben, Druck auf China auszuüben? Eines der Hauptprobleme damals war, dass sie China davon abhalten wollten, iranisches Öl zu kaufen. Wenn China dann auf andere Länder wie Venezuela oder ähnliche ausweichen will, müssen sie das gesamte Raffineriesystem umstellen. Und das passiert nicht von

heute auf morgen. So etwas braucht Zeit. Solche Anpassungen kann man einfach nicht über Nacht machen. Genau deshalb versuchen die Vereinigten Staaten, das so zu steuern. Und genau deshalb geht Europa die Energie aus.

Die Lage in Europa ist wirklich ernst. Ich weiß nicht, welche Kommunikation es gerade zwischen den Vereinigten Staaten und Europa gibt. Aber da muss es etwas geben. Und für die USA gilt: Wenn sie wieder in den Krieg einsteigen, wird das ein größerer Krieg werden. Denn bisher – zwei Dinge sind, wenn es um die Fähigkeiten des Iran geht, aus meiner Sicht besonders wichtig. Welche sind das? Diese beiden Punkte sind entscheidend für den weiteren Verlauf des Krieges, falls die Vereinigten Staaten sich in diese Richtung bewegen. Der erste Punkt betrifft die konventionellen Waffen des Iran. Also Drohnen und Raketen. Und dann natürlich auch die Luftabwehrsysteme im Iran. Wie ist da die Lage? Der Iran hat seine Raketenfähigkeiten in den letzten Jahren massiv verbessert.

Kurzstreckenraketen, Mittelstreckenraketen und Langstreckenraketen. Wenn Sie, denke ich, Zugang zu iranischen oder persischen Medien haben, können Sie zehn, zwölf oder sechzehn Jahre zurückgehen. Dann sehen Sie, dass der Grund, warum Iran keine Raketen hat – oder zumindest offiziell keine Raketen hat –, die Ziele wie zum Beispiel auf Diego Garcia oder vielleicht in Griechenland treffen könnten, also die Orte, von denen aus Angriffe auf Iran gestartet werden, darin liegt, dass Iran das selbst so festgelegt hat. Sie haben die Reichweite ihrer Raketen bewusst definiert. Wenn sie sich morgen entscheiden würden, diese Politik zu ändern, könnten sie das über Nacht tun. Sie haben die Fähigkeiten dazu. Ich kann Ihnen bestätigen, dass sie in der Lage sind, die Reichweite ihrer Raketen zu vergrößern. Mit den heutigen Fähigkeiten können sie ihre Ziele bereits erreichen.

Haben sie also die Fähigkeit, ein Ziel in Pine Gap zu treffen, zum Beispiel in Australien? Das ist ja eine amerikanisch-australische Basis, die hauptsächlich Informationen sammelt, also Geheimdienstinformationen, und Radarsysteme nutzt. Wie weit ist es eigentlich von Iran bis zu dieser Basis, Pine Gap, in Australien? Das sind ungefähr zehntausendvierhundert Kilometer, oder? In etwa die gleiche Entfernung wie zwischen Iran und Washington. Genau dieselbe Distanz. Iran hat sich bisher entschieden, nicht so weit zu gehen. Aber wenn die Vereinigten Staaten beschließen, das zu eskalieren – denn viele Leute, ich erinnere mich, als damals zwei oder drei Raketen auf Diego Garcia abgefeuert wurden, da sagte Iran: Das waren nicht wir, das war jemand anderes.

Und sie sagten, vielleicht benutzt der Iran dieselbe Art von Raketen, mit einer Reichweite von ungefähr zweitausend Kilometern. Dann, wenn man den Sprengkopf entfernt und das Gewicht der Rakete reduziert, könnte sie bis nach Diego Garcia fliegen. Aber der Iran muss das gar nicht tun. Sie haben die Fähigkeiten. Sie haben das Wissen. Sie haben die Technologie. Sie haben die Basis. Sie haben die Produktion. Sie haben alles, wenn sie sich entscheiden würden, so weit zu gehen. Es war eine bewusste Entscheidung der iranischen Politik, das nicht zu tun – weil sie nicht wollen, dass die Europäer sich, na ja, Sorgen machen. Ich sehe keinen Grund, warum sich die Europäer wegen des Iran Sorgen machen sollten, denn es gibt keinen Anlass für den Iran, Europa anzugreifen. Was ist eigentlich der grundlegende Unterschied zwischen dem Iran und Europa?

Okay, Europa ist nur ein Teil dieser Kampagne. Ich weiß, dass Europa Teil dieses Krieges war. Sie haben den Angriff der Vereinigten Staaten auf den Iran unterstützt. Aber der Iran sieht das nicht so. Sie wollen keinen Konflikt mit Europa. Und Europa ist nicht der Feind des Iran. Europa war noch nie der Feind des Iran. Trotzdem hat der Iran die Fähigkeiten. Wenn es um ballistische Raketen geht, haben sie die Möglichkeit, die Reichweite so zu erhöhen, dass sie Ziele bis nach Washington erreichen könnten. Die Entfernung zwischen dem Iran und Washington beträgt ungefähr zehntausendzweihundert Kilometer. Das ist weniger als die Entfernung zwischen dem Iran und Australien, zum Beispiel zu dieser Basis in Australien. Deshalb denke ich, dass der Iran über diese Fähigkeiten verfügt.

Weißt du, wenn sie sich entscheiden, sie haben das Wissen, sie haben die Fähigkeiten, sie haben alles. Aber der andere Punkt ist die Drohnenproduktion. Der Iran ist wirklich gut darin, diese Drohnen herzustellen, und sie können sehr viele davon produzieren. Und das machen sie schon seit dem Krieg, seit dem Beginn des Waffenstillstands. Sie haben alles wieder aufgebaut. Sie haben all die Drohnen ersetzt, die während des Krieges eingesetzt wurden. Und jetzt haben sie sogar mehr Drohnen als vor Beginn dieses Krieges. Das ist das Thema Drohnen. Wenn es um die nuklearen Fähigkeiten des Iran geht – darüber haben wir ja schon oft gesprochen, hier im Podcast und auch in einem anderen Podcast in den alternativen Medien – da ging es um zwei unserer Freunde, unsere geschätzten Freunde Larry Johnson und Pepe Escobar. Sie haben berichtet, was sie erfahren hatten, oder besser gesagt, was aus Leaks von einigen Beamten innerhalb der pakistanischen Regierung stammte.

Sie haben irgendwie Informationen an Larry und Pepe Escobar geschickt. Sie sagten ihnen, dass Iran bereit ist. Iran hat die Bombe – falls sie sich entscheiden, sie einzusetzen. Und genau das hat Larry berichtet. Als ich in diesem Podcast mit Professor Marandi gesprochen habe, sagte er, Iran habe schon seit sehr, sehr langer Zeit die Fähigkeit, Atombomben herzustellen. Das ist nichts Neues. Sie haben das Wissen, sie haben alles Nötige. Aber sie haben es nicht getan, weil sie keine Atomwaffen anstreben. Die Politik unter dem früheren Obersten Führer des Iran war, keine Waffen zu produzieren. Die Fatwa, die er damals erlassen hat, gilt immer noch. Seitdem hat sich nichts geändert. Und der neue Oberste Führer... er hat dazu bisher nicht gesprochen.

Er hat nichts über Atomwaffen gesagt. Da es keine Gespräche gibt, gibt es auch keine Art von... also hat Iran seine Politik in Bezug auf Atombomben nicht geändert. Das ist im Moment der entscheidende Punkt. Und Iran hat, meiner Meinung nach, im Moment weder eine noch braucht es eine, um so weit zu gehen. Sie wissen genau, wie die Regierung in Israel ist. Sie wissen, wie verzweifelt sie sind. Und sie könnten eine Atombombe gegen Iran einsetzen. Wenn sie das tun, wenn sie so eine Bombe gegen Iraner einsetzen, wird es eine gewaltige Reaktion der Iraner geben. Das kann ich garantieren. Und es könnte, na ja, ich will da nicht zu sehr ins Detail gehen, aber ich würde sagen, das wäre das Ende für Israel, wenn sie das tun.

Und dann, wenn es um die aktuelle Politik geht, sagen wir mal, Donald Trump will den Krieg ausweiten. Oder nehmen wir an, er will das nicht. Er will einfach die Blockade der iranischen Häfen fortsetzen, also das, was gerade in der Straße von Hormus passiert. Diese Blockade kann man so, wie sie jetzt ist, nicht aufrechterhalten. Denn der iranische General, den ich erwähnt habe, Rezaei, hat gesagt: Wenn die Vereinigten Staaten mit dieser Haltung weitermachen, wird sich der Krieg ausweiten. Es wird also nicht die Entscheidung der USA sein, den Krieg zu vergrößern – Iran würde das tun. Und hier ist, was er dazu bei CNN gesagt hat.

### **#Speaker 03**

Wenn der Krieg weitergeht und die Seeblockade nicht aufgehoben wird, werden wir den Krieg in den Indischen Ozean, die Meerenge von Bab al-Mandab, das Rote Meer und das Mittelmeer tragen. Wir werden dem Krieg eine neue Dimension geben, indem wir auch andere amerikanische Stützpunkte angreifen, die wir bisher schon angegriffen haben. Amerika wird auf jeden Fall deutlich mehr Verluste erleiden. Die Verluste der USA werden sehr schwer sein.

### **#Nima**

Er spricht im Grunde darüber, wie der Krieg weitergehen kann. Stell dir das mal vor: Wenn man bedenkt, was gerade in der Straße von Hormus passiert, und dann noch Bab al-Mandab dazunimmt – also die Kontrolle über Bab al-Mandab –, dann wäre da nichts mehr. Im Moment wissen wir, dass Saudi-Arabien diese Pipeline nutzt, die zum Roten Meer führt, um sein Öl zu exportieren. Das wird dann nicht mehr möglich sein. Und das wird zusätzlichen Druck auf die Weltwirtschaft ausüben. Der Krieg – und die Vereinigten Staaten werden nicht in der Lage sein, an beiden Fronten gleichzeitig zu kämpfen. Erinnerst du dich, was mit den Huthi passiert ist, als Donald Trump im Januar zweitausendfünfundzwanzig ins Amt kam?

### **#Nima**

Als er wirklich das Gefühl hatte, dass er etwas gegen die Jemeniten im Roten Meer unternehmen wird, trat Pete Hegseth auf und sagte: Wir werden dorthin gehen, wir werden ihnen eine Lektion erteilen, und sie werden merken, dass das hier eine neue Regierung ist. Sie werden etwas anders machen, und wir werden sie hart treffen. Und das ist nicht die Biden-Regierung. Biden war so schwach. Schaut euch an, was in Afghanistan passiert ist. Schaut, was sie in Afghanistan getan haben. Wir werden hart sein. Wir sind anders. Und dann sind sie ins Rote Meer gegangen. Sie haben gesehen, was dort passiert ist, mit den Flugzeugträgern, die ins Rote Meer geschickt wurden, um etwas gegen die Jemeniten zu unternehmen.

Ihnen gingen die Ziele aus. Sie begannen, Zivilisten zu töten – wenn Sie sich an diese Zeit erinnern. Und dann kam der Moment, als die Jemeniten zwei oder drei Drohnen pro Woche abschossen. Sie wurden vom jemenitischen Luftabwehrsystem getroffen oder irgendwie von deren Raketen. Sie

trafen die amerikanischen Drohnen, MQ-9-Drohnen, und das war ein großer Verlust. Dann kam der Punkt, an dem sie die amerikanischen Kampffjets auf diesen Flugzeugträgern trafen. Einer oder zwei von ihnen wurden getroffen oder, na ja, irgendwie passierte etwas mit dem Flugzeugträger. Man sagte, sie hätten versucht, irgendeine Aktion zu starten, und dann wurden diese Flugzeugträger getroffen oder beschädigt oder so ähnlich.

Sie haben solche Geschichten verbreitet, um den Amerikanern und auch der internationalen Gemeinschaft zu verkaufen, dass die Jemeniten dazu gar nicht in der Lage seien. Das war ein großer Fehler unseres Militärs. Aber der eigentliche, der wichtigste Grund für das, was passiert ist, war: Die Jemeniten haben im Laufe des Krieges zwischen Jemen und den Vereinigten Staaten dazugelernt. Es war ein Lernprozess für Jemen. Sie haben gelernt, wie man amerikanische Drohnen trifft. Sie haben gelernt, wie man Flugzeugträger angreift, wie man Druck auf die Vereinigten Staaten ausübt. Und genau deshalb kam es am Ende zu dem, was ich die jemenitische Version eines Abkommens nennen würde.

Ich nenne das einfach die jemenitische Version eines Deals, der im Grunde Trumps Kapitulation und seinen Rückzug aus dem Roten Meer bedeutet. Er sagte, die Jemeniten hätten kapituliert. Warum? Er selbst hat kapituliert, bevor er das Rote Meer überhaupt verlassen hat. Und er sagte: Sie werden nichts tun, sie werden unsere Leute und unsere Schiffe nicht angreifen. Also, wenn sie uns nicht angreifen, greifen wir sie auch nicht an. Wir haben einen Deal. Es wurde kein Papier zwischen den beiden Seiten unterschrieben – einfach unglaublich, was da in der Trump-Regierung passiert. Er sagte, sie werden uns nicht angreifen, wir greifen sie nicht an. Wir sind da raus, und wir ziehen uns zurück.

Stellen Sie sich mal vor, wir haben jetzt ein Land, das so mächtig ist wie Iran. Sogar Robert Kagan hat erwähnt, was bisher im Krieg gegen Iran im Nahen Osten passiert ist und wie sich ganz Westasien während dieses Krieges verändert hat. Wenn man sich Westasien heute anschaut, ist es völlig anders als früher. Und wenn man bedenkt, dass Iran mit Jemen zusammenkommt und die Vereinigten Staaten wieder in den Krieg ziehen, dann muss man wirklich den Verstand verloren haben, um diesen Krieg zu beginnen, um eine neue Runde des Krieges zu starten. Ich glaube nicht, dass das passieren wird.

Vielleicht bin ich da naiv, aber ich habe wirklich geglaubt, dass Donald Trump diesen Krieg gegen den Iran niemals anfangen würde. Weil wir genau wussten, was passieren würde, wenn sie diesen Krieg beginnen. Aber es ist passiert. Ist das eine Garantie, dass die Vereinigten Staaten so etwas nicht wieder tun? Nein. Vielleicht morgen, übermorgen, oder in zwei Stunden – der Krieg könnte jederzeit wieder beginnen. Da gibt es keine Logik. Ich finde, rationales Denken existiert in der Trump-Regierung einfach nicht. Und man muss selbst gar nicht logisch oder rational sein, um über die Trump-Regierung nachzudenken. Genau deshalb müssen wir jedes Mal genau verfolgen, was er sagt – auch wenn es überhaupt keinen Sinn ergibt.

Aber wir müssen das tun, wir müssen sozusagen unsere Seele treffen. Es fühlt sich fast so an, als würde man sich selbst wehtun, wenn man versucht, Donald Trump zuzuhören. Aber man muss das tun. Leider ist er der Präsident der Vereinigten Staaten. Er ist der Oberbefehlshaber. Und niemand sonst in der Trump-Regierung ist glaubwürdig. Stell dir einfach vor, wer dort glaubwürdig ist, wer mit den Medien spricht, wer die Politik der Vereinigten Staaten nach außen vertritt. Niemand außer Donald Trump. Und alles, worüber er redet, ist ... na ja, er redet über alles Mögliche, nur nicht über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten. Aber leider ist das die einzige Option. Das ist heute die einzige Wahl auf der Karte. Schau dir nur Marco Rubio an, heute.

Glaubst du wirklich, dass Marco Rubio dir irgendein Verständnis entgegenbringt? Scott Basset? Gar nichts. Pete Hegseth? Ich finde, er wirkt, als würde er in einem Film mitspielen. In meinen Augen ist er in diesem Film richtig gut – groß, stark, macht alles perfekt. Er bereitet das amerikanische Volk darauf vor, amerikanische Soldaten in den Nahen Osten zu schicken, damit sie vom Feind getötet werden – vom Feind, vom iranischen Feind. Weil wir das angeblich für Israel tun müssen. Also, die einzige Option im Moment ist, denke ich, Donald Trump. Wir müssen das verstehen. Wir wissen, dass er meistens Unsinn redet, aber wir müssen ihm trotzdem zuhören, leider. Und hier ist, was er heute gesagt hat, über das, was gerade zwischen den Vereinigten Staaten und Iran passiert.

#### **#Speaker 04**

Sprechen wir hier von Tagen, Wochen oder Monaten, Herr Präsident?

#### **#Speaker 05**

Ich glaube, wir sind sehr nah dran. Es gibt nur ein paar Punkte, und die wirken gar nicht so groß. Sie haben eingeräumt, dass sie keine Atomwaffen besitzen werden. Wir hatten eine Klausel, dass sie keine Atomwaffen entwickeln dürfen, und alle waren damit zufrieden – außer mir. Da hab ich gesagt: Moment mal, was ist, wenn sie die Waffen nicht entwickeln, sondern einfach kaufen oder sich beschaffen? Ich wollte, dass das ausdrücklich drinsteht – also, wenn sie kaufen, erwerben oder beschaffen. Das muss da rein, denn das ist ja nicht dasselbe wie entwickeln. Sie dürfen also weder entwickeln noch kaufen, erwerben oder beschaffen.

#### **#Speaker 06**

Haben sie sich dagegen gewehrt? Ist das einer der Knackpunkte?

#### **#Speaker 05**

Ein bisschen schon, und dann doch nicht.

#### **#Nima**

Ich habe das Gefühl, dass das, was er gerade gesagt hat, irgendwie ein positives Zeichen ist – ein Schritt hin zu einem besseren Verständnis dessen, was uns die pakistanischen Quellen eigentlich sagen wollten. Es gab Gerüchte, dass Donald Trumps Position irgendwie anders ist, deutlich anders als das, was Scott Basset, Marco Rubio oder Pete Hegseth gesagt haben – oder auch anders als das, was er selbst in den sozialen Medien schreibt oder postet. Es ist völlig anders als das, worüber sie sprechen, wenn es um die tatsächliche Kommunikation oder die Botschaften geht, die sie an die iranische Seite senden. Ich weiß nicht, wie sie das nennen wollen. Vielleicht wollen sie die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte freigeben und das Ganze als eine Art Kredit von arabischen Staaten an den Iran bezeichnen. So etwas könnte wieder passieren. Es wäre dann ein Kredit der arabischen Staaten an den Iran – und damit keine eingefrorenen iranischen Vermögenswerte.

Also, der Kredit – jeder weiß doch, dass das kein Kredit ist, sondern eingefrorene iranische Vermögenswerte. Aber er will das nicht so nennen, weil er Barack Obama immer wieder dafür kritisiert hat. Sie erinnern sich, das JCPOA war ein katastrophales Abkommen mit dem Iran. Damals wurde viel Geld freigegeben, der Iran bekam enorme Summen, und damit wurde die iranische Regierung gestärkt. Jetzt steht er in einer ganz ähnlichen Situation. Und er muss diese Gelder freigeben – wenn die Gerüchte stimmen, oder auch nur annähernd stimmen, was da gerade passiert – dann kann er gar nicht verbergen, was er tut. Denn man kann es Kredit nennen, oder wie auch immer man es nennen will, wie sie es in diesem Geschäft ausdrücken. Aber eigentlich wollen sie es gar nicht so nennen.

Man nennt es eine Gebühr, oder Umweltgebühr, Verwaltungsgebühr – wie auch immer. Das ändert aber nichts an der Realität. Ich denke, im Grunde ist es so, dass Iran weiß, dass sie am längeren Hebel sitzen. Iran weiß, dass sie die Vereinigten Staaten auf dem Schlachtfeld tatsächlich besiegt haben. Sie haben sie physisch besiegt. Und genau deshalb werden sie jetzt nicht zurückweichen. Das war ein enormer Preis für das iranische Volk. Das war nichts, was man einfach ignorieren könnte. Wenn man sich die Opferzahlen anschaut – der Krieg, neununddreißig Tage Krieg – hat etwa dreieinhalbtausend Tote im Iran gefordert. Und die Gesellschaft wurde stark davon geprägt. Sie haben viele Ziele getroffen – Pharmafabriken, Brücken, Krankenhäuser, was auch immer – Universitäten, Polizeistationen, Infrastruktur.

Im Grunde haben sie die Infrastruktur im Iran angegriffen. Von Tag eins an, als sie diesen Krieg begonnen haben. Meiner Meinung nach ist das gescheitert. Sie hatten keine echten Ziele. Und genau deshalb, wenn man sich das anschaut – ich denke, später werden wir erkennen, dass das ein katastrophaler Krieg für die Vereinigten Staaten war. Sie haben keines der Ziele getroffen, die sie im Kopf hatten, weil das eigentliche Ziel gar nicht diese Orte waren. Die Iraner hatten auch keine wirklichen Informationen oder Geheimdienstkenntnisse über die Waffenproduktion oder die Raketenproduktion, jedenfalls nicht in größerem Umfang. Sie hatten ein paar Informationen, denn sie haben einige Orte getroffen, die so eine Art unterirdische Städte im Iran waren – unterirdische Raketenstädte.

Aber das hat nicht einmal die Bomben in diesen Städten berührt. Sie haben bestimmte Ziele angegriffen, aber sie waren völlig blind. Denn Israel – Sie erinnern sich, bevor dieser Krieg begann, hieß es, Israel wisse alles über den Iran. Sie wissen alles. Deshalb haben sie viele der iranischen Führungspersonen ermordet. Wenn sie also einmarschieren, wenn sie den Krieg beginnen, werden sie alles zerstören. Genau deshalb spricht Donald Trump jetzt über den Iran: keine Marine, keine Raketenproduktion, keine Drohnenproduktion, keine Luftwaffe – nichts. Sie stehen völlig nackt da. Wenn sie nackt sind, dann führt den Krieg weiter. Warum musste man dann überhaupt anfangen, über einen Waffenstillstand zu reden?

Übrigens, die erste Runde des Krieges und auch die zweite Runde der Kriege sind ja irgendwie zu einem Ende gekommen – zu einer Art, na ja, sogenanntem Waffenstillstand. Denn die Trump-Regierung, also die Amerikaner, haben um diesen Waffenstillstand gebeten, ja, fast schon gefleht. Im Juni zweitausendfünfundzwanzig, als die Israelis begannen, den Iran anzugreifen, griffen die Vereinigten Staaten nach zwölf Tagen Krieg ein. Und dann, weil sie darum baten, wissen Sie, die Israelis hatten den Angriff gestartet. Es war ein zwölf Tage dauernder Krieg. Aber schon am vierten oder fünften Tag rief der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, J.D. Vance, immer wieder an, um mit iranischen Vertretern zu sprechen, um den Krieg zu beenden, um zu irgendeiner Art Waffenstillstand zu kommen.

Dann haben sie den Iran angegriffen, weil sie dachten, dass die Proteste und all das, die Wirtschaft und alles, schon auf ihren Angriff vorbereitet waren. Der Angriff war nicht dazu gedacht, das iranische Militär zu besiegen. Sie wussten, wie fähig es war. Ich sage nicht, dass sie genau wussten, was ihnen passieren würde, wenn sie das durchziehen, aber sie glaubten, dieser Angriff würde einen gewaltigen Schock auslösen – einen inneren Schock im Iran. Denn wenn man die Führung tötet, die Kommandanten, den Chef des Militärs, dann, so dachte man, würde das Volk auf die Straße gehen – so, wie Benjamin Netanjahu es den Vereinigten Staaten verkaufen wollte. Das Volk wird aufstehen. Die Leute, die dem Sohn des früheren Schahs von Iran nahestehen, die sind da. Und sie werden hervortreten.

Sie wollten sich mit den israelischen Mossad-Kräften zusammentun und dann die Menschen im Iran davon überzeugen, dass jetzt der Moment gekommen ist, um die Regierung zu stürzen. Das war das Konzept, das sie Donald Trump verkauft haben. Ich bin nicht überzeugt, dass Donald Trump jemals geglaubt hat, es gäbe eine militärische Lösung für den Iran oder dass man den Iran militärisch besiegen könnte. Aber sie dachten, die Lage, die Regierung oder das ganze System sei so fragil, dass ein amerikanischer Angriff – zusammen mit den Unruhen und dem wirtschaftlichen Druck – das gesamte System zum Einsturz bringen würde. Doch sie verstehen nicht, wie widerstandsfähig das iranische Volk ist.

Ich weiß nicht, wie viele von euch Iran wirklich kennen oder sich damit beschäftigt haben, was Iran heute ist. Das ist eine völlig hochentwickelte Gesellschaft. Für alles, was wir hier haben – ich lebe zum Beispiel in Brasilien – für alles, was wir hier nutzen, Amazon, Uber, oder, na ja, ihr nennt es Uber Eats, wir nennen es iFood, so etwas in der Art – für all diese Apps gibt es in Iran eine eigene

Alternative. Wegen der Sanktionen konnten sie sich viele Jahre lang nicht mit diesen Anwendungen verbinden. Sie dürfen sie einfach nicht nutzen. Also haben sie ihre eigenen Versionen entwickelt, ihr eigenes Amazon sozusagen. Und glaubt mir, das ist sogar besser als Amazon.

Die haben dort das gleiche Uber wie wir hier. Aber sie haben auch etwas, das Snap heißt – viel, viel besser als das, was wir haben. Hier in Brasilien haben wir Uber, wir haben 99, wir haben viele Apps, aber keine kommt auch nur annähernd an das heran, was der Iran hat. Sie nennen es Snap – deutlich besser, wirklich viel, viel besser als das, was wir hier haben. Das ist eine komplexe, eine hochentwickelte Gesellschaft, größtenteils gebildete Menschen. Sie wissen, wie man eigene Dinge produziert. Die Technologie ist da, das Wissen ist da, und sie machen alles selbst. Deshalb – der Druck, den ihr auf die iranische Wirtschaft ausübt, der wird euch nicht weiterhelfen.

Und dieser Wahn, den du hast, weißt du, jedes Mal – eines meiner Hauptprobleme mit diesen iranischen Experten, die im Grunde seit vielen Jahren in den Vereinigten Staaten leben – sie versuchen, den Amerikanern zu erklären, was im Iran passiert. Meistens tun sie das über die großen Medien oder über alternative Kanäle. Und jedes Mal, wenn sie über den Iran sprechen, sagen sie: „Das iranische Regime, das iranische Regime.“ Wer ist denn bitte das iranische Regime? Wie kann man ein ganzes Land auf so etwas wie „das iranische Regime“ reduzieren? Du lebst in den Vereinigten Staaten, du lebst unter dem Trump-Regime, und du nennst ein Land ein Regime? Ist das wirklich die Art, wie man ein Land beschreibt? Genau das ist das Problem mit diesen iranischen Experten.

Sie erzählen dem westlichen Publikum genau das, was dieses hören will, weil sie ein bestimmtes Bild, ein bestimmtes Verständnis der iranischen Gesellschaft haben. Viele dieser Leute, die im Westen leben – diese sogenannten Iran-Experten, einige von ihnen treten ja auch bei CNN auf – stehen dem Sohn des Schahs von Iran nahe. Sie haben in Iran studiert, ihren Bachelor, ihren Master, ihren Dokortitel dort gemacht. Und dann sind sie rausgegangen und haben sich so verändert, als hätten sie keinerlei Ahnung mehr von der iranischen Gesellschaft, von den Menschen, von der Technologie, von all dem, was dort existiert. Und dann treten sie auf und sagen: „Das ist das Regime.“

Die wissen gar nichts. Das sind Leute, die, na ja, wenn sie über den Iran reden, über die Regierung oder die Revolutionsgarden, dann haben sie keine Ahnung. Diese Leute bestehlen einfach andere. Es geht nur um Korruption, alles dreht sich um Korruption. Um sonst gar nichts. Sie nehmen den Menschen einfach das Geld weg. Ich war jahrelang fassungslos, wenn ich diese Leute gesehen habe. Worüber reden die eigentlich? Wie kann man so über die Revolutionsgarden sprechen, über die Streitkräfte, über die Armee eines Landes? Der Iran hat zwei Teile seiner Armee. Die Revolutionsgarden – ich könnte ewig über sie reden – sind ein Produkt der iranischen Revolution. Sie sind nach der Revolution entstanden, im Grunde als Folge des Iran-Irak-Kriegs. Der Motor, die Hauptkräfte, das eigentliche Konzept der Revolutionsgarden, das hat sich während des Iran-Irak-Kriegs gebildet. Was war das eigentlich?

Es war der Irak, weil es 1979 in Iran eine Revolution gab. Dann kam der irakische Angriff auf das iranische Volk – unterstützt von den Vereinigten Staaten, unterstützt von Ost und West. Damals haben alle Saddam Hussein unterstützt. Die Revolutionsgarden, also die IRGC, bestehen im Grunde aus ganz normalen Menschen, die ohne jede Ausbildung oder Erfahrung in den Krieg gezogen sind. Sie sind auf das Schlachtfeld gegangen, um gegen die irakische Armee zu kämpfen. Ihre Ausbildung fand direkt im Kampf statt. Sie haben auf dem Schlachtfeld gelernt, wie man kämpft. Das ist der Kern, die Basis, das Fundament der IRGC. Heute ist sie eine gewaltige Kraft im Iran. Im Grunde genommen machen die Revolutionsgarden etwa achtzig Prozent der militärischen Stärke des Landes aus. Natürlich gibt es auch noch die reguläre iranische Armee.

Sie sind unglaublich stark. Und sie sind auch wirklich gut. Aber in Iran gibt es eine Art Trennung zwischen den Revolutionsgarden, also der IRGC, und der Armee. Die Armee hat ihre eigenen Aufgaben. Im Grunde genommen kommen die Bodentruppen von der Armee. Sie sind sehr stark, sehr fähig. Und wenn es um die Luftwaffe geht, haben wir die Luftwaffe der Armee und die Luftwaffe der IRGC. Aber im Grunde sind sie gleich. Sie arbeiten zusammen, sie sind im Prinzip eins. Es ist wie bei einem Körper – du hast zwei Hände, und beide arbeiten für dich. So ist das Konzept in Iran. Und wenn man jetzt die IRGC herausgreift, dann stellt man sie so dar, als würden sie dem iranischen Volk etwas wegnehmen. Aber das eigentliche Problem in Iran ist die Wirtschaft. Und diese Wirtschaft leidet unter Korruption – im Grunde stammen neunundneunzig Prozent der Probleme aus dieser Korruption. Das wissen wir. Iran weiß das. Und die IRGC weiß das auch.

Die iranische Führung weiß das. Wenn es also irgendwo um Korruption geht, dann liegt das an den amerikanischen Sanktionen. Denn Iran muss ja irgendwie mit diesen Sanktionen umgehen. Und das schon seit vielen Jahren, das ist nichts Neues. Wenn man versucht, mit diesen Sanktionen klarzukommen, dann braucht man eben jemanden in der Mitte, den man bezahlen muss. Genau das ist das Problem. Das hat aber nichts mit den Revolutionsgarden zu tun, als ob die IRGC solche Probleme verursachen würde. Schauen Sie doch, wie fähig sie während dieses Krieges waren. Der einzige Grund, warum Iran überhaupt in der Lage war, zurückzuschlagen, warum das Land so gut vorbereitet war, liegt an dem, was passiert ist – an den Strategien der Revolutionsgarden, an dem, was sie getan, was sie erforscht und was sie produziert haben: Drohnen, Raketen. Sie wussten genau, dass sie keine Kampfjets oder solche Waffen herstellen wollten.

Deshalb haben sie das ganz bewusst so entschieden, weil sie die Erfahrung aus dem Iran-Irak-Krieg hatten. Sie haben gesehen, was damals passiert ist. Also, was können sie gegen ein Land wie die Vereinigten Staaten tun? Sie haben sich viele Jahre lang auf diesen Krieg vorbereitet – zwanzig Jahre, zwei Jahrzehnte – auf den Krieg gegen die USA. Sie wussten, dass dieser Krieg früher oder später kommen würde, dass diese zionistische Entität in Israel irgendwann einen der amerikanischen Präsidenten dazu bringen würde, den Iran anzugreifen. Und genau das ist unter der Trump-Regierung passiert. Darauf waren sie vorbereitet. Die Technologie stammt aus dem, was die Revolutionsgarden im Iran entwickelt haben. Sie haben alles vorbereitet. Und es geht dabei nicht nur um die Revolutionsgarden allein.

Es gibt eine vollständige Zusammenarbeit zwischen den Revolutionsgarden und der Armee. Die sind total geeint. Manche sagen ja, nein, die Armee ist besser – aber nein, sie sind völlig geeint. Ich habe meinen Militärdienst bei der Marine geleistet, also bei der Marine der Armee im Iran. Ich war also nicht bei den Revolutionsgarden, sondern bei der Marine der Armee des Iran. Deshalb weiß ich, wie die beiden zusammenarbeiten. Meiner Meinung nach sind sie im Grunde dasselbe. Wenn es um die Verteidigung des Iran geht, sind sie praktisch identisch. Und auch in der inneren Wirtschaft des Iran, in der Innenpolitik, gibt es keinen Unterschied zwischen den beiden. Aber manche versuchen, die Revolutionsgarden herauszugreifen – so nach dem Motto, die IRGC ist anders, die sind nicht gut.

Sie tun so, als käme die Revolutionsgarde von außen, als wäre sie gar nicht iranisch. Genauso versuchen sie, die Hisbollah im Libanon herauszugreifen, als wäre die Hisbollah nicht aus dem Libanon. Aber das sind die Menschen im Libanon, die versuchen, sich zu verteidigen. Und genau derselbe Trick wird bei der Revolutionsgarde angewendet. Jedes Mal, wenn man also einen dieser sogenannten Iran-Experten sagen hört: „Iranisches Regime, Revolutionsgarde“, dann ist das näher an dem, was gerade wirklich passiert. Die Revolutionsgarde steht heute stärker da, wegen der Entwicklungen im Iran. Und das ist, so argumentiere ich, die Lage im Iran heute. Bevor dieser Krieg begann, hatten wir den Obersten Führer des Iran, Ayatollah Chamenei – und er war im Grunde derselbe wie sein Sohn.

Er wird genauso sein wie sein Vater. Und die Verbindungen sind dieselben. Die Politik ist dieselbe. Die Personen mögen sich ändern, weil viele dieser Kommandeure getötet wurden, aber die Politik, die Struktur – das bleibt gleich. Ich denke, das Konzept ist dasselbe. Denn der Sohn des ehemaligen Obersten Führers des Iran wird nicht anders sein als sein Vater. Und das weiß er auch, er hat ihm viele Jahre lang geholfen. Viele dieser Leute standen über Jahre hinweg in direktem Kontakt mit ihm. Deshalb kennt er das System. Er weiß, wie man es führt. Er ist mit allem vertraut, mit der ganzen Komplexität dieser Struktur. Und er ist wirklich gut darin, würde ich sagen.

Und er wird sich auch nicht groß unterscheiden – wissen Sie, es gibt keinen Unterschied zwischen ihm, dem neuen Obersten Führer, und dem früheren. Deshalb denke ich, dass die Vereinigten Staaten nichts erreicht haben. Es spielt keine Rolle, worüber Donald Trump redet. Das neue Regime, ob das dritte, das zweite oder das vierte, kommt – und diese Leute sind schlauer. Nein, es sind dieselben Leute. Es sind dieselben Leute. Ihre Haltung hat sich nicht geändert. Und es hängt von den Vereinigten Staaten ab. Lassen Sie mich zu diesem Schluss kommen: Es hängt von den Vereinigten Staaten ab. Wenn sie beschließen, die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte freizugeben – sie nennen es vielleicht ein Darlehen oder irgendetwas anderes, wie auch immer sie es nennen wollen.

Wenn sie sich entscheiden, dorthin zu gehen oder Israel davon abzuhalten, den Libanon anzugreifen – was enorm wichtig ist –, dann gilt: Ohne das würde überhaupt keine Art von Vereinbarung zustande kommen. Oder die Vereinigten Staaten könnten – das ist die andere Möglichkeit – eine umfassende Einigung erzielen: in Bezug auf den Libanon, Israel, Palästina, Israel, den Iran und die USA selbst. Oder eben gar keine Einigung erreichen. Und ich würde sagen, genau an diesem Punkt

werden wir am Ende ankommen. Die wirtschaftliche Lage setzt die Vereinigten Staaten, also die Trump-Regierung, stark unter Druck. Und die Aussicht, dass Donald Trump in eine neue Runde militärischer Auseinandersetzungen hineingezogen wird, wird mit der Zeit immer schwieriger. Beide Seiten – die USA und der Iran – stellen, wie wir wissen, weiterhin Waffen her.

Wie wahrscheinlich ist so eine neue Entscheidung – also, wäre das wirklich eine neue Entscheidung von Donald Trump, wieder einen Angriff auf den Iran zu starten? Logisch gesehen halte ich das für unwahrscheinlich. Aber, logisch gesehen – Donald Trump ist kein besonders logischer oder rationaler Typ, um es mal so zu sagen. Wenn man das mal beiseitelässt, verstehe ich es so: Donald Trump wird am Ende kein Abkommen, keinen Vertrag, keine Vereinbarung mit dem Iran bekommen. Er wird sich aus der Region zurückziehen, so wie er sich aus dem Roten Meer zurückgezogen hat. Sie werden uns nicht angreifen, und wir werden – na ja, wir sind ja nicht vom Persischen Golf oder der Straße von Hormus abhängig. Also haben wir da kein allzu großes Problem.

Wir werden rausgehen, und sie werden uns nicht angreifen. Er wird dasselbe sagen wie damals über die Jemeniten im Roten Meer. Und das Problem für Israel wächst, meiner Meinung nach. Israel steht unter enormem Druck im Süden des Libanon. Und jedes Mal, wenn sie davon reden, in den Norden zu gehen – also den Litani-Fluss zu überqueren, auf die andere Seite zu gehen und mehr Land einzunehmen – das ist reine Fantasie. Israel heute, das ist überhaupt nicht mehr vergleichbar mit dem, was es vor Beginn des Krieges war. Schauen Sie sich das Luftabwehrsystem an. Schauen Sie auf die Raketen, die Marschflugkörper, die Abfangsysteme – THAAD, Patriot, PAC-3 – all das zusammen.

Sie sind noch nicht einmal annähernd so weit. Sie haben es einfach nicht. Das Luftabwehrsystem ist, meiner Meinung nach, zusammengebrochen. Deshalb treffen die Raketen der Hisbollah die Ziele im Norden Israels. Und bei den Drohnen – es gäbe keine Lösung gegen die Drohnen, die die Hisbollah gegen Israelis einsetzt. Sie können dort bleiben. Die Zahl der Opfer wird weiter steigen, immer weiter, und drastisch zunehmen. Denn das ist für die Hisbollah ein Lernprozess – wie man Ziele trifft, wie man Ansammlungen israelischer Soldaten angreift. Und man sieht, wie das in diesem Krieg passiert ist. Sie werden besser, wenn man sich die Aufnahmen aus dem Libanon anschaut. Und sie werden mit der Zeit immer besser.

Und was den Persischen Golf angeht, da passiert im Moment ein riesiger Umbruch. Ein wirklich großer Umbruch. Denn die arabischen Staaten, die Teil der israelisch-amerikanischen Operationen waren, die dachten, die Vereinigten Staaten würden, na ja, eine neue Regierung im Iran einsetzen oder irgendwie einen Regimewechsel herbeiführen, der ihnen zugutekommt – die sind da jetzt nicht mehr dabei. Der Krieg hat ihre Wirtschaft so hart getroffen, wirklich sehr hart. Und ich weiß nicht, welche Politik sie jetzt verfolgen werden. Werden sie rational handeln, oder werden sie sich so verhalten wie vor Beginn des Krieges? Das ist, aus meiner Sicht, eine ganz zentrale Frage. Denn einerseits sind sie völlig abhängig von der Straße von Hormus. Gestern hat zum Beispiel die VAE darüber gesprochen, dass sie eine neue Pipeline bauen wollen, nur um die Probleme loszuwerden, die sie in der Straße von Hormus haben.

Aber nur zu, mach das ruhig. Mach es einfach. Viel Glück dabei. Und die Straße von Hormus hat die ganze Lage in Westasien komplett verändert. Iran gibt im Moment den Ton an, meiner Meinung nach. Und sie wissen das – die arabischen Staaten wissen das auch. Sie würden es vielleicht nicht offen zugeben, aber sie wissen es. Sie stehen in Kontakt, sie reden mit den Iranern. Wir wissen nicht, worum es in diesen Gesprächen genau geht und was tatsächlich passiert. Aber sie reden miteinander, hinter den Kulissen. Diese Gespräche finden statt. Mal sehen, was am Ende dabei herauskommt. Aber egal, was dabei herauskommt – es wird Israel schwächen und isolieren. Israel. Der einzige Staat am Persischen Golf, der sich Israel annähert, sind die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Emirate sind unecht. Alles dort ist unecht. Nichts ist wirklich real in den Emiraten. Deshalb war das einzige Land, dem während des Krieges das Geld ausging, die VAE. Nicht Katar.

Die Lage für Katar war schlimmer, aber ihnen ging das Geld nicht aus. Es waren die Vereinigten Arabischen Emirate, denen das Geld ausging. So sieht die Situation im Persischen Golf aus, und niemand wird das in absehbarer Zeit ändern können. Schauen wir mal, was passiert. Wieder zwei Seiten. Lassen Sie mich beide ansprechen. Vielleicht schafft es Donald Trump, irgendeine Art von Abkommen mit dem Iran zu schließen. Irgendein oberflächliches Abkommen, meiner Meinung nach. Nichts Tiefgehendes. Oder vielleicht gar kein Abkommen. Keine Freigabe eingefrorener Vermögenswerte, keine Aufhebung von Sanktionen, nichts. Und die Angriffe – dieselbe Art von Waffenruhe zwischen Libanon und Israel, wie wir sie im Jahr zweitausendvierundzwanzig hatten. Und sie werden den Persischen Golf verlassen. Sie werden in die Vereinigten Staaten zurückkehren. Vielleicht greifen sie Kuba an, leider. Sie könnten Kuba angreifen. Aber Kuba – bevor ich hierherkam, habe ich erfahren, dass Kuba Waffen an die einfachen Leute verteilt.

Sie bereiten sich vor. Wenn die Vereinigten Staaten Kuba angreifen, dann ist Kuba nicht wie Venezuela. Glauben Sie mir, das ist völlig anders. Und Sie werden sehen, sie werden große Schwierigkeiten in Kuba bekommen, wenn sie so weit gehen und Kuba angreifen. Aber im Nahen Osten, da denke ich, dass jetzt etwas zu Ende geht. Iran wird Druck auf die arabischen Staaten ausüben, damit sie ihre Politik in Bezug auf die amerikanischen Stützpunkte in ihren Ländern überdenken. Iran wird amerikanische Basen nicht länger akzeptieren. Wenn die USA das durchziehen, werden sie immer wieder getroffen werden. Aber nehmen wir mal an, Donald Trump erzielt keine Einigung und zieht sich nicht aus der Region zurück. Was unterscheidet das dann von dem, was wir bisher zwischen Israel und Libanon gesehen haben? Das ist, meiner Meinung nach, im Moment das wichtigste Schlachtfeld.

Das Schlachtfeld zwischen Iran und den Vereinigten Staaten ist im Grunde zu einem Ende gekommen, und die USA wissen das auch. Wenn sie Iran angreifen, kann Iran darauf reagieren. Aber lassen wir das mal beiseite. Ich denke, das eigentliche Schlachtfeld liegt zwischen Israel und dem Libanon. Nehmen wir an, Donald Trump zieht sich aus der Region zurück, so wie er es im Roten Meer getan hat, und der Konflikt zwischen Israel und dem Libanon läuft. Israel wird das nicht auf dieselbe Weise machen können wie in Gaza oder im Westjordanland. Denn wenn sie das jetzt tun, dann ist das, meiner Meinung nach, der Wendepunkt in diesem Krieg. Zwei Punkte dazu. Der erste

betrifft vor allem Israel. Der zweite Punkt ist: Wenn Israel Dahiya oder Beirut angreift, dann werden sie den Norden Israels dem Erdboden gleichmachen. Und genau das haben sie dem amerikanischen Präsidenten gesagt.

Das sind, meiner Meinung nach, die beiden großen Erfolge dieses Krieges für die Achse des Widerstands. Und was waren die Erfolge für Israel? Ich sehe keinerlei Erfolg für Israel. Es war eine katastrophale strategische Niederlage für Israel. Nicht nur strategisch, sondern auch militärisch. Außerdem wurden die Grenzen der amerikanischen Kräfte im Nahen Osten offengelegt, weil sie die Vereinigten Staaten in diese Falle gelockt haben. Und jeder weiß, was danach passiert ist. So verstehe ich die aktuelle Lage. Ich habe versucht, mich so kurz wie möglich zu fassen, aber das braucht Zeit, weil es viele Aspekte gibt, viele Dimensionen dessen, was gerade geschieht. Wir müssen über jede einzelne Seite dieses Schlachtfelds sprechen. Und dann werden wir sehen, was passiert.

Wir haben zwei Optionen. Und keine davon ist gut für die Vereinigten Staaten oder für Israel. Wenn die USA sich für eine dieser Optionen entscheiden, akzeptieren sie damit, dass sie von Iran besiegt wurden. Da Benjamin Netanjahu das nicht akzeptieren wird, wird er den Krieg fortsetzen. Aber diesmal ist die iranische Strategie eine andere. Wenn ihr angreift, schlagen wir zurück. Wenn ihr angreift, wird die Achse des Widerstands euch hart treffen. Der Unterschied ist: Es gibt im Moment keine rote Linie mehr, die Iran davon abhält, Israel anzugreifen. Sie können Israel jederzeit treffen – und sie können es hart treffen. Das Ergebnis für Israel ist eine riesige, katastrophale Niederlage. Und das bedeutet auch den Zusammenbruch ihrer gesamten Strategie, denn sie wollten eigentlich eine Abschreckung erreichen.

Das gibt es nicht mehr.

Sie haben alle roten Linien überschritten. Und das ist der Punkt – wenn man die rote Linie überschreitet, bringt man das Unheil über sich selbst. Genau das passiert jetzt mit Israel. Vielen Dank, dass Sie heute bei mir waren. Es war mir, wie immer, eine große Freude.